Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 48 | Halver, Freitag, 26. Februar 1954 | 1954

Bundestag faßte einstimmige Entschließung:

Ziel bleibt die deutsche Einheit

Regierungserklärung des Bundeskanzlers - Hoffnung auf neue Verhandlungen - SPD für Politik der offenen Tür

wl. Bonn, 25. Februar

In einer gemeinsamen Entschließung aller Parteien bedauerte der Bundestag am Donnerstag das für Deutschland negative Ergebnis der Berliner Konferenz, begrüßte jedoch, daß die Voraussetzungen für neue Verhandlungen mit der Sowjetunion geschaffen worden seien. „Der Bundestag hofft, daß diese Verhandlungen zu einer allgemeinen Entspannung führen und damit neue Möglichkeiten zur Wiedervereinigung Deutschlands eröffnet werden. Der Bundestag ist willens, dieses Ziel in der Gemeinschaft der freien Welt und in unverbrüchlicher Solidarität mit den anderen freien Völkern Europas zu verfolgen". Gleichzeitig dankt der Bundestag den westlichen Außenministern für ihr entschiedenes Eintreten für die Wiedervereinigung Deutschlands.

Bundeskanzler Dr. Adenauer

verlas vorher eine Regierungserklärung.

Fünf Folgerungen müsse die Bundesregierung aus dem Verlauf der Berliner Konferenz ziehen:

1. Um dem sowjetischen Streben nach Vorherrschaft in Europa entgegenzutreten, bestehe mehr denn je die Notwendigkeit, Europa zu einen und seine Kräfte zusammenzufassen. Dazu gehöre auch die Verwirklichung der EVG;
2. Die Bundesrepublik müsse ihre auf Freiheit und Recht gegründete innere Struktur festigen und die geistige und materielle Kraft entwickeln, die notwendig sei, um jeden Versuch einer Sowjetisierung ganz Deutschlands vereiteln zu können;
3. Durch Worte und Taten müsse klargemacht werden, daß die Deutschen sich niemals mit der Spaltung ihres Landes abfinden und niemals die Existenz zweier deutscher Staaten hinnehmen;
4. Die Berliner Konferenz habe gezeigt, daß die Deutschland-Frage nicht für sich allein gelöst werden könne, sondern nur im Rahmen einer allgemeinen internationalen Entspannung. Die Bundesregierung werde von sich aus zu einer solchen Entspannung beitragen, so daß neue Verhandlungen über Deutschland ermöglicht würden. Sie werde insbesondere für den Aufbau eines allen Staaten offenstehenden kollektiven Sicherheitssystems eintreten, das die Sowjetunion zur Freigabe ihrer Zone veranlassen könnte;
5. Die Bundesregierung werde alles in ihrer Macht stehende tun, um den Deutschen in Berlin und der Sowjetzone ihr schweres Los zu erleichtern. Sie appelliere an den Bundestag und an das deutsche Volk, sie dabei mit Rat und Tat zu unterstützen. (Bei Verlesung der Punkte 3 und 5 klatschte neben den Koalitionsparteien auch die SPD Beifall).

Der Bundeskanzler gab dann einen Ueberblick über den Verlauf der Berliner Konferenz und bezeichnete es als das Hauptziel der Sowjetunion, China in die Weltpolitik einzuschalten, um die Isolierung der Sowjetunion und Chinas zu beenden. Das weitere Ziel auf der Konferenz sei gewesen, ein „ständiges Direktorium der Großmächte" zu schaffen, dem auch China angehören solle. Die Welt solle durch diese fünf Mächte auf unabsehbare Zeit kontrolliert und beherrscht werden.

Zum „Molotow-Plan" über Deutschland erklärte Dr. Adenauer, er laufe darauf hinaus, das „trojanische Pferd, mit den Herren Pieck, Grotewohl und Ulbricht in seinem Bauch, nach Westdeutschland einzuschmuggeln". Die Sowjetunion wolle nur dann einer deutschen Wiedervereinigung zustimmen, wenn dadurch der sowjetische Einfluß auf ganz Deutschland ausgedehnt werde. Das weitere sowjetische Ziel, die USA und möglichst auch England aus dem europäischen Kontinent zu verdrängen, und das Bündnissystem des Westens zu sprengen, sei Machtpolitik krassester Art. Wir sind demgegenüber der Meinung, daß nur eine auf Recht und Vertrauen gegründete Ordnung den Frieden der Welt gewährleisten kann, nicht brutale Machtpolitik".

Zur Frage der außenpolitischen Handlungsfreiheit einer künftigen gesamtdeutschen Regierung sagte der Kanzler, man möge doch die Realitäten nicht vergessen. Das deutsche Volk einschließlich der überwältigenden Mehrheit der Sowjetzone fühle sich schon heute mit der Gemeinschaft des Westens verbunden, das hätten die Septemberwahlen und der Berliner Arbeiteraufstand klar bewiesen. Wenn die Stunde der Wiedervereinigung geschlagen habe, werde das ganze deutsche Volk zum Westen stehen und auch die Verträge bejahen. „Inzwischen gilt es, die deutsche Einheit zu erhalten, mit der Kraft des Geistes, des Opfers und der Liebe. Es gibt nur ein einziges deutsches Vaterland. (Langanhaltender Beifall, in dem auch die SPD einstimmte). Wir werden nicht ruhen und rasten, bis es seine Einheit wiedergefunden hat, in Frieden und Freiheit." (Wieder langanhaltender Beifall der Regierungsparteien).

Militärrevolte in Syrien

dmt. Beirut, 25. Februar

Syrische Militärs unter Führung des Obersten Hamdun haben am Donnerstag über den Geheimsender Aleppo Hasham el Atassi zum neuen Präsidenten Syriens ausgerufen. Ihr Ultimatum an den Regierungschef, das Land binnen 24 Stunden zu verlassen, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden, hat Schischakli angenommen. Er hat sich bereits nach Kairo begeben. Der neue Präsident Atassi hatte bereits im Jahre 1949 vorübergehend das Amt des syrischen Staatspräsidenten inne.

Hinter den Revolutionären stehen Teile des Armeekommandos Nord, die übrigen Militärgruppen wurden aufgefordert, sich an der Befreiung von der Diktatur Schischaklis zu beteiligen, damit ein demokratisches System im Lande errichtet werden könne.

Ollenhauer: Berlin stärkt unsere Haltung

Für die Opposition brachte der SPD-Vorsitzende Ollenhauer seine Enttäuschung über das Ergebnis der Berliner Konferenz zum Ausdruck, meinte jedoch, die SPD sei in ihrer Ablehnung der EVG durch den Konferenzverlauf nur noch bestärkt worden. Mit ihrer Erklärung, daß der EVG-Vertrag die Kontrolle über Deutschland auf lange Zeit sicherstellen solle, hätten die westlichen Außenminister in drastischer Weise bekräftigt, daß es sich hierbei nicht um einen Vertrag der Gleichberechtigung und Partnerschaft handle, sondern um ein Kontrollinstrument. Die SPD lehne nicht eine Politik der militärischen Sicherheit für das deutsche Volk ab, wohl aber einen einseitigen Vertrag, der die Bundesrepublik binde und die Spaltung Deutschlands zu vertiefen geeignet sei. Es müsse unterlassen werden, was die internationale Atmosphäre verschlechtern könne. Es sei zu bedauern, daß als erstes Thema nach der Berliner Konferenz im Bundestag die Verankerung der Wehrhoheit behandelt werden solle.

Der Eden-Plan werde im ganzen von der SPD begrüßt, nicht aber der Teil, der sich auf die Kompetenzen einer gesamtdeutschen Regierung beziehe. Dagegen müsse der Molotowsche Sicherheitsplan rundweg zugunsten eines Sicherheitssystems in der UNO abgelehnt werden. Zu fordern sei jetzt ein erweitertes Hilfsprogramm für Berlin „nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten". Abschließend meinte Ollenhauer, die Berliner Konferenz dürfe für die deutsche Politik weder Zwischenspiel noch Abschluß sein. Mit allen Kräften müsse die Bundesregierung jetzt darauf dringen, daß die deutsche Frage nicht mehr von der Tagesordnung internationaler Konferenzen verschwinde. Im gleichen Sinne äußerte sich auch der SPD-Abgeordnete Wehner.

(Schluß Seite 2)

Hollands EVG-Urkunde hinterlegt

In Rom haben soziale Probleme den Vorrang — Paris: Termin ungewiß

dmt. Bonn, 25. Februar

Der holländische Botschafter hat am Donnerstag im französischen Außenministerium Hollands EVG-Ratifikationsurkunde und die unterzeichneten Zusatzprotokolle hinterlegt. Holland hat als erster der sechs künftigen EVG-Mitgliedsstaaten das Vertragsprojekt ratifiziert.

Politische Kreise in Rom rechnen damit, daß Ministerpräsident Scelba den EVG-Vertrag erst dann vor das Parlament bringen wird, wenn die vordringlichsten sozialpolitischen Maßnahmen erfüllt sind. Die Regierung ist zu diesen Maßnahmen unter anderem durch die Ankündigung eines „Mammut-Streiks" der kommunistischen Gewerkschaften für Mitte März gezwungen.

Im Außenpolitischen Ausschuß der französischen Nationalversammlung wurde am Donnerstag beschlossen, auf der Grundlage des von Jules Moch erstatteten Berichts die Prüfung des EVG-Vertrages fortzusetzen. Wann der Vertrag vor das Parlament kommt, ist noch ungewiß.

Der amtliche Londoner Sprecher konnte am Donnerstag noch keine Einzelheiten über die von Eden im Unterhaus angekündigten EVG-Besprechungen zwischen Großbritannien, den USA und den sechs Unterzeichnerstaaten der EVG in Paris bekanntgeben. Bisher sei weder über einen Termin, noch über die Art und Weise der Verhandlungen entschieden.

Rätselraten um Nagibs Schicksal

Hat er Hausarrest? — Aegyptische Bevölkerung schockiert

dmt. London, 25. Februar

Der Rücktritt General Nagibs hat in Aegypten einen Schock und im Ausland Sensation hervorgerufen. Die Kairoer Villa Nagibs ist seit den Morgenstunden des Donnerstag von einem Polizeikordon abgeschlossen. Ein Polizeiführer erklärte auf die Frage von Journalisten, ob Nagib Bewegungsfreiheit genieße: „Sicherlich hat er nicht den geringsten Wunsch, sein Haus zu verlassen."

Auch vor den Rundfunkstationen in Kairo haben sich schwerbewaffnete Militärposten aufgepflanzt. Der Blitzbefehl des neuen Herrschers, die Bilder seines gestürzten Vorgängers aus den öffentlichen Gebäuden und Amtsräumen in der ägyptischen Hauptstadt zu entfernen, wurde fast überall befolgt. Weite Kreise der Bevölkerung können es indessen noch nicht recht fassen, daß Nagib so plötzlich die Staatsgeschäfte zur Verfügung gestellt haben soll. Donnerstagmorgen sollte er noch einen hohen chilenischen Orden bekommen. Sämtliche ägyptischen Zeitungen erschienen um Stunden später als gewöhnlich, da der Informationsminister die Redaktionen angewiesen hatte, ab sofort alle Hinweise auf Nagib zu streichen. Die Presse hat fast ohne Ausnahme die offizielle Erklärung für den Rücktritt als Schlagzeile der Donnerstagausgabe: „Da er nicht außergewöhnliche Vollmachten erhalten konnte, trat General Nagib zurück."

Exkönig Faruk von Aegypten ließ in seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort Cannes durch seinen Sekretär mitteilen, er hoffe, daß Nagib sein Leben behalte. Sein gesprächiger Sekretär fügte sogleich eine eigene Erklärung hinzu, in der er von der Beteiligung deutscher Offiziere an dem Regierungswechsel wissen will. Während die Londoner Presse das Kairoer Ereignis als Sensation herausbringt — obwohl man keinen grundlegenden Wandel in den englisch-ägyptischen Beziehungen erwartet —, zeigt man sich in Washington weniger überrascht.

Die sieben Säulen der Uebertreibung

Wir bekennen gern, daß das Urteil des großen Iren Shaw über das bekannte Buch „Die sieben Säulen der Weisheit" auch für uns eine gewisse Berechtigung zu haben schien. Der Oberst T. E. Lawrence, der es über den von ihm scheinbar geleiteten oder initiierten arabischen „Aufstand in der Wüste" gegen die türkisch-osmanische Herrschaft schrieb, schuf damit geradezu eine Legende besonderen, einmalig männlichen Einzelgängertums und Heldentums. Damals verfügte der britische Nachrichtendienst noch über eine ganze Reihe ausgeprägter und zu guter Auswirkung kommender Gestalten, die später auch noch eine weittragende politische Rolle spielten (Philby, Hoare, Bruce Lockhart u. a.), aber keiner wußte so sehr wie Lawrence, daß Klappern zum Handwerk gehört, wenn man zu Ruf kommen will.

Lawrence war nach dem Ersten Weltkrieg noch an jenen Verhandlungen beteiligt, aus denen schließlich Irak und Jordanien hervorgingen. Er wurde so etwas wie ein Schutzpatron der Araber. Manchmal allerdings, wie in Bescheidenheit, Melancholie und Selbstironie, bezeichnete er sich als Niete, Lügner, mit der Neigung zum Betrügen. Aber eigentlich nahm es ihm keiner ab. Er entwickelte sich zum „Spinner", der als Unteroffizier unter Verzicht auf den errungenen Oberstenrang in den Nebendiensten der Luftwaffe untertauchte und einem Motorradunfall erlag. Aber sein Ruf war so groß, daß man das lange als Tarnung ansah und glaubte, er sei wieder irgendwo im Auftrag des Geheimdienstes tätig.

Dabei muß eines gesagt werden. Der deutsche Vizekonsul in Buschir, Waßmus, der in Südpersien mit dem Gewicht seiner Persönlichkeit als Einzelner die Stämme so aufwiegelte, so daß er dadurch eine volle britisch-indische und eine russische Division nebst Kosakenverbänden band, war von weit größerem Kaliber. Er hatte nie die Möglichkeit, in erreichbarer Nähe auf eigene Kräfte zu stoßen und Gold in beliebigen Mengen zu beschaffen oder ein Kriegsschiff an die nächste Küste zu zitieren. Er hatte kein Aegypten im Rücken. Seine menschliche Bescheidenheit hatte kein großes Werk nötig und er opferte sein Vermögen, um die finanziellen Versprechen einzulösen, die er gab. Dabei hatte er entscheidende Kräfte gebunden für diesen Kriegsschauplatz, was mit zur Kapitulation der Engländer bei Kut el Amara führte.

Und Lawrence? Eben erscheint das Werk des britischen Historiker Aldington und weist Widersprüche in den „Sieben Säulen der Weisheit" nach, die für ihn nicht nur Uebertreibung, sondern Schwindel sind, voller Widersprüche. Meist ein Produkt der Phantasie. Der Verlag hat das Werk ein Jahr zurückgehalten, um die Vorwürfe zu überprüfen. Er findet sie bestätigt.

Großbritannien geht daran, einen geliebten Helden, einen Nelson des Geheimdienstes, aus seinen goldenen Ehrenbüchern zu streichen. -m.

In letzter Minute

Der Bundestag begann heute um 9 Uhr mit der Beratung der Gesetzentwürfe zur Ergänzung des Grundgesetzes. Nachdem in der FDP-Bundestagsfraktion am Donnerstagabend Einmütigkeit über die Zustimmung zur kleinen Lösung der Wehrergänzung des Grundgesetzes erzielt wurde, wird allgemein angenommen, daß heute nachmittag im Bundestag die notwendige absolute Zweidrittelmehrheit von 325 Stimmen für die Grundgesetzänderung zur Wehrergänzung erreicht wird.

Der ägyptische Revolutionsrat ernannte am Freitag den bisherigen Verkehrsminister Gamal Salem zum stellvertretenden Ministerpräsidenten. Gamal ist der Bruder von Major Salah Salem, dem Minister für Propaganda und Sudan-Angelegenheiten. Denselben Rang erhielt der bisherige Finanzminister Dr. Abd el Gelil Em Ari, mit Wirtschaft und Produktion als besonderem Amtsbereich. Sein Nachfolger wird der frühere stellvertretende Finanzminister, Dr. Ali Gereitly. Der Justizminister Ahmed Hossy übernimmt zugleich das Ministerium für Präsidentschaftsangelegenheiten.

Im Anschluß an eine Sondersitzung des ägyptischen Revolutionsrates beschuldigte Major Salem den zurückgetretenen Präsidenten Nagib der Sabotage. Damit gab er — nach Ansicht gut unterrichteter Beobachter — ziemlich offen zu, daß die Krise viel tiefer geht, als man ursprünglich annehmen konnte. Salem fügte auch noch hinzu: „Wir hätten Nagib töten können, aber wir haben beschlossen, ihn am Leben zu lassen, genau so wie wir Faruk leben ließen."

Der syrische Staatspräsident, Oberst Schischakli hat am Donnerstagabend dem Parlament seinen Rücktritt eingereicht und das Land mit dem Flugzeug verlassen. Im ganzen Lande herrscht Ruhe. Wie Radio Damaskus meldet, hat Präsident Schischakli in seinem Demissionsschreiben an das Parlament erklärt, er trete zurück, um seinem Volk, das er liebe, der Armee, für die er sich aufopfere, und dem arabischen Vaterland, dem er mit Aufrichtigkeit dienen wolle, ein Blutvergießen zu ersparen.

Die zweitägige Debatte über die Deutschland-Frage und die Berliner Konferenz wurde am Donnerstagabend im Unterhaus mit einer Rede des Außenministers Eden abgeschlossen, der erklärte, sein Plan für die deutsche Wiedervereinigung hätte zu freien Wahlen und zur Wahl einer gesamtdeutschen Regierung führen können. Die Debatte, in der sich noch einige Labour-Abgeordnete auf die Seite der konservativen Regierung stellten, bewies, daß eine unerwartet eindeutige Zustimmung der Mehrheit auch der Labour-Opposition für die Wiederbewaffnung Deutschlands vorhanden ist.

Schneeglöckchen - erstes Gartenglück

Noch liegt die Natur im Schlaf mit ihren Gräsern, Blumen und Sträuchern, noch zieren Eisblumen die Fenster und eine weiße Decke zieht sich über die Gartenwege und Beete. Da durchbricht ein kleines Blümchen mit winzigen Blatthänden die frostharte Erde und entfaltet triumphierend seine zarten, weißen Glöckchen. Es steigt aus der mittäglichen Erdwärme, wie aus einem Schneebett geborgen nach oben und wendet sein liebliches Blumenantlitz dem strahlenden Gestirn zu, um am Abend seine Glocken wieder fest zu schließen.

Wir, die wir vor dem lieblichen Blumenwunder im Garten staunend stehen, ahnen oft nicht, welche Anstrengung das kleine Pflänzchen macht, um den Wechselfällen kalter Witterung zu trotzen. Es läßt seine Knospen wochenlang unentwickelt von der Blütenscheibe verhüllen und in dieser hängenden Anordnung schützt das Blümchen den mehlartigen Blütenstaub vor Sturm und Nässe. In den Mittagsstunden wartet es auf die umherschwirrenden Insekten und es welkt nicht, ohne seinen Daseinszweck zu erfüllen.

Schneeglöckchen bleiben sich in ihrem Daseinsrhythmus treu und es ist, als ob eine göttliche Uhr sie alljährlich zur selben Zeit erweckte. Wenn sie blühen, weiß der Mensch, daß nun bald der bunte Reigen im Garten beginnt, daß die Krokusse und Osterblumen nicht mehr fern sind und der warme Föhn, der durch die Lande braust, auch die anderen Lenzkinder erwecken läßt — die blauen Veilchen und Anemonen. **Herold**

Halver

Für alle Motorsportler

Heute abend veranstaltet der MSC Halver im Strandbad-Lokal eine öffentliche Filmveranstaltung, in der motorsportliche Reportagen sowie ein Farbfilm über die Entwicklung Persiens gezeigt werden. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Freundschaftlicher Vergleichskampf

Zu einem freundschaftlichen Vergleichskampf treffen sich am morgigen Samstag im Hotel zur Post in Halver die Schützen des Schießklubs Halver mit dem Schießklub „Diana" aus Höferhof bei Kierspe.

Im Wanderpreisschießen wurde im Februar nur in drei Durchgängen geschossen. Dabei konnte Rudi Funke die höchste Ringzahl erreichen und wurde damit Wanderpreissieger vor Horst Dewald, Herbert Tollnick, Erich Huppert, Erich Tollnick und Karl Steller. Beste Tagesschützen im Februar waren Rudi Funke und Karl Steller.

Ueber das wirtschaftliche Zeitgeschehen

Die Ortsgruppe Halver der IG „Metall" hatte für gestern die Betriebsräte zu einem Ausspracheabend in das Heukelbachsche Lokal eingeladen. Hierzu war auch Gewerkschaftssekretär Otto Brandt-Lüdenscheid erschienen. Nach einleitenden Worten des 2. Vorsitzenden Otto Ziebach gab Referent Brandt einen Ueberblick über das augenblickliche wirtschaftliche Zeitgeschehen. Eine rege Aussprache schloß sich an.

Generalversammlung der Ostvertriebenen

Am Sonntag, dem 7. März, findet nachmittags im Strandbad Herpine die Generalversammlung der BvD-Ortsgruppe Halver im Landesverband der Ostvertriebenen statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl des Vorstandes.

Bundesfest des Sängerbundes

Der zur Zeit rund 130 000 singende Mitglieder zählende Sängerbund Nordrhein-Westfalen im DSB veranstaltet in den Tagen vom 23.—25. Juli ein Bundesfest in Dortmund, dessen Planung soeben beendet wurde. Vorgesehen ist u. a. eine größere Anzahl von Konzerten qualifizierter Chöre, in denen zeitgenössische Chorwerke geboten werden sollen.

Jägerhaus wird wieder eröffnet

Ueber die Wiedereröffnung des Jägerhauses finden unsere Leser eine Mitteilung im heutigen Anzeigenteil.

Schwenke

Alle Vorbereitungen getroffen

Alle Vorbereitungen für die Karnevalsfeier des Turn- und Sportvereins Ennepe bei Lüttringhaus am kommenden Samstag sind getroffen. Es soll ein heiterer Abend werden, verbunden mit einer Verlosung und Kostümprämiierung.

Halver als Arbeitgeber der Post

Mehr Briefe, Pakete und Einzahlungen - Jahreszahlen unseres OPD-Bezirkes von 1953 im Vergleich zu 1952

Vor Jahresfrist sprach der damalige Bundespostminister Schuberth bereits von einer Postgebührenerhöhung, deren „Pläne zwar vorerst noch im Schrank liegen, aber eines Tages wohl oder übel verwirklicht werden müssen". Von diesem damaligen Postminister stammen auch die im Vorjahre gesprochenen Worte „Wenn die Regierungspolitik die Stabilität der Preise anstrebe, kann die Post nicht an Tariferhöhung denken!" —

Dieser Mann ist heute kein Postminister mehr, sondern der unter dramatischen Umständen ernannte Bundespostminister Dr. Balke. Der jetzige Minister ist der Ansicht, daß es so wie bisher mit der Post nicht weitergeht. Wenn die Post leistungsfähig bleiben soll, müssen die Gebühren erhöht werden. Gemeint seien in erster Linie die Drucksachen und Zeitungen, während angeblich das Brief- und Postkartenporto unberührt bleiben soll.

Es war vorauszusehen, daß die Wirtschaft als der Hauptarbeitgeber der Bundespost, gegen jede weitere Portoerhöhung ist. Den Durchschnittsbürger, der im Monat vielleicht 3 bis 5 Briefe oder Postkarten schreibt, trifft eine Gebührenerhöhung kaum, während bereits bei einem Geschäftsmann, der eine tägliche Korrespondenz von nur zehn Briefen hat, sich eine Portoerhöhung in der Jahresbilanz bemerkbar macht, von den Groß-Kunden der Post mit täglich Hunderten von Briefen, Drucksachen und Paketen ganz zu schweigen. Für alle diese auf die Post angewiesenen Firmen ist es absolut kein Trost, wenn der jetzige Bundespostminister zur geplanten Portoerhöhung sagt „Wer Wert darauf legt, von der Post schnell und modern bedient zu werden, muß auch einen gewissen Preis dafür anlegen". — War die Post bisher etwa unmodern und langsam?

Posteinnahmen stiegen überall an

An dieser Stelle soll nicht weiter auf das angebliche „Defizit" der Bundespost eingegangen werden. Wir wollen vielmehr einmal an Hand der von der Bundespost aufgestellten „amtlichen" Unterlagen, über die Postleistungen berichten. Unser EC-Mitarbeiter konnte bereits jetzt Einsicht nehmen in die Bezirksstatistik des erst im Frühjahr zu erwartenden neuen Geschäftsberichts der Bundespost. Dabei ergab sich die Tatsache, daß fast alle Arbeitsgebiete der Bundespost gegenüber dem vorhergehenden Jahre eine Zunahme aufwiesen, so daß überall Mehreinnahmen zu verbuchen waren.

Es gab natürlich auch Mehrausgaben für die Post, wie z. B. durch den infolge der besseren Wirtschaftslage bedingten größeren Arbeitsanfall, der eine Mehreinstellung von 18 400 Kräften erforderte, darunter die 858 neu eingestellten Kräfte aus unserem OPD-Bezirk. Bei Beginn des Rechnungsjahres 1953/54 hatte die Bundespost einen Gesamtpersonalbestand von 321 500 Kräften aufzuweisen, davon im Ober-Post-Direktionsbezirk Dortmund 17 600, wovon wiederum 18 800 hauptamtliche Beamte waren. Nach den Aeußerungen des Bundespostministers „müssen die Postbeamten besser gestellt werden, wenn die Postlaufbahn überhaupt noch Anziehungskraft ausüben soll". Das kostet natürlich Geld, genau so wie beispielsweise die technischen Umstellungen im Fernsprechwesen. Aber es kommt doch auch erheblich mehr Geld ein als in den letzten Jahren, was nachstehend an Hand der Bezirksstatistik unseres OPD-Bezirks bewiesen werden kann. In den übrigen 19 OPD-Bezirken der Bundespost ist es genau so: die Einnahmen sind höher als 1952 und 1951.

Postleistungen im OPD-Bezirk Dortmund

Die nachstehenden Auszüge aus der Bezirksstatistik 1953 des Oberpostdirektionsbezirks Dortmund mit den Ergebnissen von 1952 verglichen, zeigen überall eine Steigerung der Leistungen und damit natürlich auch eine Erhöhung der Einnahmen der Post an.

Briefe, Postkarten, Drucksachen, Päckchen in Millionen Stück: 1953: 275,9; 1952: 246,4;

gewöhnliche Pakete in Millionen Stück 1953: 8,8; 1952: 8,3;

Einzahlungen auf Postanweisungen, Zahlkarten in Millionen Stück: 1953: 18 Mill.; 1,7 Mill. DM 1952; 16,4 Mill.; 1,5 Mill. DM;

Sprechstellen in 1000: 1953: 173; 1952: 155,1;

Telefon-Gespräche in Millionen: 1953: 142,6; 1952: 133;

Telegramme (Million Stück): 1953: 1,24; 1952: 1,22;

Postscheck-Teilnehmer in 1000: 1953: 63,1; 1952: 60,5;

Rundfunk-Genehmigungen in 1000: 1953: 791,4; 1952: 725,2;

Einzahlg. auf Postsparkasse Millionen DM: 1953: 26,1; 1952: 14,6.

Bommert

Wieder eine Kleinversammlung

Am Montag hält die Landwirtschaftsschule in Bommert wieder eine landwirtschaftliche Kleinversammlung ab.

Oedinghausen/Carthausen

Jetzt Fußgängerweg - ein Vorschlag

Morsch und hinderlich waren zahlreiche Bäume im Verlauf der Bundesstraße 229. Eine Halversche Baufirma ist daher seit gestern damit beschäftigt, diese Bäume zu fällen. Da es sich in einigen Fällen nicht vermeiden ließ, daß die Bäume über die Straße fielen, waren Verkehrsstockungen nicht immer zu verhindern. Unser Vorschlag wäre der, daß man hier die Straßengrabenseite kanalisiert und den so gewonnenen Streifen als Fußgängerweg benutzbar macht, da es sich mehr und mehr herausgestellt hat, daß eine Begehung infolge des immer weiter anwachsenden Verkehrs lebensgefährlich geworden ist. Mit dieser Maßnahme würde einer dringenden Bitte der Anwohner der Straße Rechnung getragen.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Ihr 87. Lebensjahr kann morgen Witwe Ferdinand Niggemann, Lina geb. Abel, Neuenhaus, vollenden. Die Heimatzeitung entbietet der Hochbetagten die besten Wünsche für einen weiterhin gesegneten Lebensabend.

Auch Nachbarschaft widmet sich diesem Problem

Was Schalksmühle dringend braucht

Es fehlt eine Leichenhalle — Aenderung muß geschaffen werden

Durch den rapiden Anstieg der Bevölkerungszahl innerhalb der Kirchengemeinde Schalksmühle wurde die alte Leichenhalle auf dem alten Friedhof sehr rasch zu klein, und so entspricht sie seit langer Zeit nicht mehr den Anforderungen.

Berücksichtigt man die recht umständlichen Leichentransporte, die in Form eines großen Beerdigungszuges gerade in der jetzigen Jahreszeit ihren Weg über die Bundesstraße nehmen müssen, so lassen diese auf den ersten Blick erkennen, daß sie den normalen Verkehr auf dieser Straße stark belasten, wenn nicht gar unmöglich machen. Nicht selten passiert es, daß diese Züge ihren Ursprung in Lauenscheiderohl oder gar unterhalb von Dahlerbrück in Twieströmen haben. Hier besteht keinerlei Ausweichmöglichkeit und man ist in jedem Falle auf die stark befahrene Straße angewiesen. Kilometerlange Schlangen von Fahrzeugen zieht somit jeder Leichenzug mit sich. Hier muß eine Aenderung geschaffen werden. Diese Aenderung kann nur insofern stattfinden, als die Leichen in einer entsprechend geräumigen Leichenhalle aufgebahrt werden können. Gleichzeitig ist ein Andachtsraum erforderlich, der eine große Trauergemeinde aufnehmen kann.

Ob man nun eine Erweiterung der bereits vorhandenen Leichenhalle vornimmt, oder eine neue auf dem Wippekühler Friedhof erstellt, bleibt noch zu überlegen. Bereits in der Zusammenkunft am Runden Tisch vor einigen Wochen in Dahlerbrück wurde diese Frage angeschnitten. Innerhalb der Nachbarschaft „Volme" widmete man sich diesem über kurz oder lang akuten Problem einer geräumigen Leichenhalle mit dem nötigen Nachdruck. Es sollen nunmehr Schritte unternommen werden, die hier recht bald zu einer zufriedenstellenden Lösung führen.

„Alles besiegt die Liebe"

600 nahmen an der Altenaer Tagung des Westf. Verbandes für Kindergottesdienst teil

Altena war wieder einmal Kongreßstadt. Der Westfälische Verband für Kindergottesdienst hatte seine Helfertagung nach dort gelegt. Der Rittersaal der Burg war als Tagungsraum vorgesehen. Doch die Anmeldungen liefen in so großer Zahl ein, daß dieser Saal zu klein war. Rund 600 Helfer und Helferinnen wurden es, eine Rekordzahl! So mußte der Saal des Westfälischen Hofes in Anspruch genommen werden. Die Tagung galt den Problemen, die bei der Erteilung des Kindergottesdienstes in unserer evangelischen Landeskirche auftauchen. Hervorragende Fachleute waren als Referenten gewonnen. Aus allen Synoden Westfalens kamen Vertreter.

Das Hauptreferat der Konferenz hielt Fräulein Illa Hahn aus Nürnberg über das Thema „Freude an unserer Helferarbeit". Die Referentin, die ursprünglich sich zu einem künstlerischen Beruf vorbereitet hatte, dann aber in der Arbeit im Kindergottesdienst ihren eigentlichen Auftrag fand und in der Praxis und Theorie dieser Arbeit wohl eine der besten Sachkenner ist, wurde von der Versammlung herzlich begrüßt. Mit der Einübung eines leichten Kanons begann die Referentin ihre Ausführungen, um so ein gelockertes Mitgehen zu erzielen. Was sie bot, war erlebte Praxis. Einen alten Spruch „Königsbote, dein Antlitz soll leuchten" stellte sie als Anspruch an diejenigen, die im Auftrage Gottes Helferdienste tun wollen oder müssen, zur Fixierung der persönlichen Haltung heraus. Auch diese Arbeit ist bedroht von den Umständen der Zeit, dem Zeitmangel, von der Erfahrung, daß der Umgang mit Kindern heute wirklich nicht leichter geworden ist, von den Einflüssen, die durch die Entmythologisierung durch Bultmann auch in diese Arbeit einzudringen drohen und von der veränderten Stellung der Kirche im öffentlichen Leben überhaupt.

Es gab da wichtige Winke für die Aufteilung der Vorbereitung auf den Kindergottesdienst für die Leiter, für die Gestaltung der Erzählung, die das Gepräge des Eigenen haben muß, für die Haltung! (Kinder ahmen alles nach.) Und ein Wort Fenelons „Mehr mit Gott reden über die Kinder, als mit den Kindern über Gott", das in die Tiefe der Arbeit führt.

Im Kindergottesdienst sind alle Typen vertreten, wie die Interessierten, die Aufmerksamen, diejenigen, denen die Konzentration abgeht, Gedächtnisschwache, leicht Ermüdende, Einzelgänger, Träger von Minderwertigkeitskomplexen, nach Liebe Hungernde (wieviel Familien sind zerrissen), Egoisten, psychopathisch Belastete, kriminell Veranlagte, immer Aengstliche. Ihnen allen gilt es gerecht zu werden. Der pädagogische Leitsatz eines jeden Helfers müsse sein „Omnia vincit amor", Alles besiegt die Liebe!

Anschließend berichtete Oberkirchenrat Niemann, Bielefeld, über die Erfolge der Tagungen der Westdeutschen Verbände, zu denen auf der letzten auch Teilnehmer aus der Ostzone traten. □

Schalksmühle

Morgen Prellballturnier

Morgen nachmittag führt der Schalksmühler Turnverein in der Turnhalle ein Prellballturnier durch, an dem je zwei Mannschaften von Jahn Lüdenscheid, Turngemeinde Voerde und Schalksmühle teilnehmen. Das Prellballspiel hat auch in Schalksmühle einen guten Nährboden gefunden. Nach dem Turnier will man im Vereinsheim der Turnhalle noch gemütlich beisammen sitzen.

Bestandenes Examen

Karl Gustav Hahn, Sohn der Eheleute Hugo Hahn, Hälverstraße, bestand an der Staatlichen Ingenieurschule in Hagen das Examen als Ingenieur für Maschinenbau mit Auszeichnung. Wir gratulieren.

Oberbrügge/Ehringhausen

Im Mai 60jähriges Jubiläum

Die Vorbereitungen für das diesjährige 60jährige Jubiläum am 22. und 23. Mai 1954 sind gut vorangeschritten, wie auf der Jahresversammlung des TV Berkenbaum mitgeteilt wurde. Die Einladungen für das Handballturnier zum 25jährigen Jubiläum der Handballabteilung am 15. und 16. Mai 1954 sind herausgegeben und erfreulicherweise sind schon mehrere Zusagen eingetroffen. Die verschiedenen Turnfeste sollen auch in diesem Jahre besucht werden. Den Auftakt bildet das Pressballturnier in Lüdenscheid. Der Gauturntag am 14. 3. 54 soll ebenfalls beschickt werden. Die sonst übliche Himmelfahrtswanderung fällt wegen des kurz vorher stattfindenden Jubiläums aus. Das traditionelle Gartenfest soll zu einem späteren zu vereinbarenden Termin im Herbst stattfinden. Zur Sicherung des Haftpflichtschutzes sollen an den Eingängen zum Sportplatz Schilder angebracht werden. Für Ende Juni hat der TV Berkenbaum auf seinem Sportplatz die Ausrichtung der Volmetal-Meisterschaften übernommen. Der Ehrenrat sieht es als seine Pflicht an, die Pflege des Gefallenen-Ehrenmals neben dem Sportplatz wahrzunehmen.

Die Vorstandswahl ergab einige Veränderungen, so daß der Vorstand des Jahres 1954 sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender Willi Funke jun., Vorsitzender und Jugendwart Helmut Fabig, Geschäftsführer und Pressewart Heinz Ermshaus, Kassierer: 1. Willi Wermeckes und 2. Wilhelm Kuhbier, Oberturnwart Otto Tweer, Männerturnwart Ernst Kattwinkel, Kinderturnwarte Fritz Linde und Helmut Fabig, Volksturnwart Horst Grote, Jugendturnwarte Klaus Lamberti und Rudolf Gürtler jun., Gerätewart Fritz Linde, Spielwart Willi Lausberg, Theaterabteilung Gustav Eichhoff, Beisitzer Hugo Becker und Gust. Berghaus. Der Ehrenwart bleibt in alter Besetzung bestehen.

Hohes Alter

Ihren 87. Geburtstag kann morgen Frau Lina Niggemann, Neuenhaus begehen. Am gleichen Tage kann am alten Bahnhof Frau Berta Kühne ihren 71. Geburtstag feiern. Wir reihen uns in den Kreis der Gratulanten ein.

Rönsahl

Bunter Abend des TSV Rönsahl

Morgen beginnt die Narrenzeit in Rönsahl. Unter Mitwirkung des TSV und des Gesangvereins Rönsahl wird dieses Fest in allen Räumen des Hotels zur Leie jeden Besucher zufrieden stellen.

Schlichte Feierstunde

20 Jahre ev. Kirchenchor Oberbrügge

Die Entwicklung des Chores seit der Gründung — Musikalischer Genuß steht bevor

Für den Kirchenchor Oberbrügge ist das Jahr 1954 von besonderer Bedeutung, denn 20 Jahre sind ins Land gegangen als sich Männer und Frauen zusammenfanden, die der Musica Sacra eine Pflegestätte bereiten wollten. Aus diesem Anlaß wird der Chor in der nächsten Zeit in der neuen Kirche eine musikalische Feierstunde bringen. Für den Chor selbst war dieser Geburtstag Anlaß zu einer schlichten Feierstunde in der Bahnhofsgaststätte.

Vors. Walter Schmidt konnte auch Pfarrer Thunig mit den Männern des Presbyteriums begrüßen. Der Chor selbst entbot den musikalischen Gruß mit dem Liede „Lobe den Herrn". Mit schlichten Worten gedachte der Vorsitzende dann der Verstorbenen und Gefallenen. Es sind dieses Walter Bickenbach, Werner Schlachtenrodt, Heinrich Brocksieper, Karl Kattwinkel, Alfred Grote und Frau Heßler. Dann hörte man erneut den Chor unter der Leitung von Fritz vom Hofe. Machtvoll klang der erste Teil mit Beethovens „Die Himmel rühmen" von Frau zur Nieden begleitet, aus. Auch die Gedichtvorträge der Chormitglieder waren alle auf die Musik abgestellt und hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Für diesen Teil des Abends zeichnete wie immer Günter Probst verantwortlich.

Der langjährige Vorsitzende des Chores Fritz Köcke zeichnete dann die Entwicklung des Chores. Danach hat der Chor in dieser Zeit drei Vorsitzende gehabt: Walter Piene,, Fritz Köcke und Walter Schmidt. Das Amt des Chorleiters versahen in dieser Zeit Walter Langenohl, Lehrer Lau und Fritz vom Hofe. Pfarrer Thunig überbrachte die Grüße der Kirchengemeinde. Seine Wünsche gingen dahin, daß der Chor auf dem beschrittenen Wege fortschreiten möge zum Segen der ganzen Kirchengemeinde Oberbrügge.

Im zweiten Teil zeigte der Chor, daß er auch die Pflege des Volksliedes in sein Programm eingeschlossen hat, wofür ihm immer wieder reicher Beifall zuteil wurde. Nun freut man sich auf den musikalischen Genuß aus Anlaß des Geburtstages. Bei dieser Gelegenheit wird dann auch der besonderen Verdienste von Pfarrer Stommel, Halver gedacht werden, der als Mitbegründer viel für den Chor getan hat.

Frankfurt gegen falsche Narrenfreiheit

Frankfurt. Frankfurt will am Rosenmontag wie die rheinische Stadt Mainz mit einem großen Fastnachtszug aufwarten. Die Polizei sieht in diesem Jahr mit Sorgen dem Faschingstreiben entgegen, denn im vergangenen Jahr war es am Fastnachtsdienstag zu großen Tumulten gekommen, wobei Halbwüchsige Straßenbahnen umgeworfen, Autos umgestürzt, Fensterscheiben eingeschlagen und ein Haus, in denen einige Prostituierte wohnten, gestürmt hatten. Die Polizei mußte mit einem Wasserwerfer anrücken, und schlug dabei auch einen Pressefotographen zusammen. Damit es in diesem Jahr nicht wieder zu einem Aufstand der „Halbstarken" kommt, soll der ganze Verkehr einschließlich der Straßenbahn aus dem Stadtinnern verbannt und die Hauptsache: die Polizeiposten sollen erheblich verstärkt werden.

„Ari"-Schmuggelalkohol beschlagnahmt

Brunsbüttel. Die 12 000 Liter Schmuggel-Alkohol des finnischen Frachters „Ari", der von schwedischen, norwegischen, dänischen und finnischen Zollkreuzern vergeblich gesucht und schließlich in der Elbmündung vom deutschen Zoll aufgebracht worden war, wurde am Sonnabend durch eine Verfügung des Amtsgerichts in Brunsbüttel beschlagnahmt. Die Beschlagnahme stützt sich auf ein deutsches Gesetz aus dem Jahre 1926. Der zu 300 Mark Geldstrafe verurteilte finnische Kapitän erinnerte vor Gericht an das gute deutsch-finnische Verhältnis, das auch in der Zukunft erhalten bleiben sollte. Bekanntlich genießen die Alkohol-Schmuggler Sympathien bei der Bevölkerung.

Die Außenminister werden selbst die Verhandlungen über das Korea- und das Indochinaproblem in Genf eröffnen, wurde in Paris von amtlicher Seite versichert.

Infrarot-Lampen im Stall gefährlich

Flensburg. Die Erwärmung von Stallungen durch Infrarot-Lampen hat auch in Schleswig-Holstein in der letzten Zeit immer mehr Eingang gefunden. Während im gesamten Bundesgebiet in den beiden Jahren 1952 und 1953 durch diese Lampen, die schon nach kurzer Brenndauer eine Hitze von zweihundert Grad Celsius entwickeln, insgesamt 35 Brände mit einer Schadenssumme von 408 000 DM verursacht wurden, sind allein in den ersten sechs Wochen dieses Jahres in Schleswig-Holstein neun Brände mit der außergewöhnlich großen Schadenssumme von 700 000 D-Mark entstanden. In den meisten Fällen waren Heu und Stroh zu dicht neben den brennenden Lampen gelagert.

Zum ersten Male nach dem Kriege traf ein rumänisches Schiff in Bremen ein, das 4800 Tonnen rumänischen Weizen für die Bundesrepublik löschte.

Der praktische Ratgeber

IHRE SEIDENWÄSCHE HAT KEINEN GLANZ MEHR

Und doch haben Sie beim Waschen nichts versehen. Aber sicher haben Sie nicht gewußt — oder es wieder vergessen, — daß Sie der letzten Spülung Reiswasser zusetzen sollten. In dieser Mischung spülen Sie dann vorsichtig Ihre Seidenwäsche durch. Auswringen unterlassen Sie besser. Ergebnis: eine wunderbar glänzende Wäsche liegt in Ihrem Schrank!

FARBBANDFLECKE

sind recht widerwärtig. Oberhemden, Manschetten, Blusen und Kleider könnten oft davon ein Lied singen, aber kein heiteres. Freilich ist es einfach, zu empfehlen, man sollte vorsichtig sein. Nun, falls man Pech gehabt hat mit dem tückischen Band, so muß man die Spuren augenblicklich mit Spiritus entfernen. Also stets ein Spiritusfläschchen ins Büro mitnehmen.

WIR GEBEN UNSERE VERLOBUNG BEKANNT:

Elisabeth Kämper

Johannes Brückmann

Pfarrer

Adams College, Südafrika
z. Zt. Halver I. Westf., Hagenerstr. 41

Wetzlar/Lahn
Büblingshausen

den 28. Februar 1954

Für die zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Fritz Wiebusch und Frau Hilde
geb. Höngen

Im Wiebusch, im Februar 1954





Ein Lichtblick

für alle nervösen oder durch den aufreibenden Alltag erschöpften Frauen jeden Alters ist FRAUENGOLD. Auf natürliche Art bessert FRAUENGOLD die Gesamtverfassung Ihres Körpers, schenkt gesunden Schlaf, seelischen Auftrieb — Kraft zu neuer Jugend. Resignieren Sie also nicht, machen Sie es wie ungezählte Frauen vor Ihnen: Verschaffen Sie sich neue Lebenskraft, innere Ausgeglichenheit und Daseinsfreude durch FRAUENGOLD. Nimm

Frauengold

— und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

Ein gemütvoller, musikbeschwingter Farbfilm aus glücklichen Tagen, der Zeit »als der Großvater die Großmutter nahm«.

Das tanzende Herz

mit **Gertrud Kückelmann, Gunnar Möller, Paul Hörbiger, Paul Henckels, Herta Staal**

Ein zärtlicher Reigen liebenswerter Figuren, einschmeichelnder Weisen und bezaubernder Farben aus der sonnigen Welt des Biedermeier.

Dazu Farbkulturfilm:

Bunter Traum zwischen Neckar und Tauber

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung

Ein Film im Hafen des Lasters, ein Film der ungehemmten Leidenschaften ein Film für das reife Publikum

Opiumhölle Shanghai

Jugendverbot!

Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung

Eine der tollsten Lachbomben, die je über die Leinwand liefen

Narziss, der **unfreiwillige Flieger** mit George Formby

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 28. Februar 1954, von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Neuhaus, Telefon 317

Schalksmühle:
Dr. Feldermann, Telefon 430

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Mehrens, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 427

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag, Sonntag u. Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Hans Albers
in
Käpt'n Bay-Bay

Nach der gleichnamigen Seemannskomödie mit:

Bum Krüger, Lotte Koch, Renate Mannhardt, Angele Durant, Carsta Löck, Anneliese Kaplan, Rudolf Fernau

Ein moderner Korsar - Ein Münchhausen von der Waterkant auf musikbeschwingter Kreuzfahrt zwischen Hamburg und Schanghai.

Auf stürmischen Fahrten in stürmischen Nächten kreuzen vier Frauen: verführerisch und gefährlich — entzückend und liebend den Kurs eines unverwüstlichen Draufgängers!

Samstag wegen Karneval keine Vorführung.

SINGER NÄHMASCHINEN
Aktiengesellschaft, HAGEN, Mittelstr. 2, Ruf: Amt Hagen 68 85



WASCHMASCHINEN
Kachelherde Wohnzimmeröfen
HÖRICH
Lüdenscheid
Schillerstr. 11

Lohnbuchhalter

auch mit den übrigen Büroarbeiten vertraut, sucht passenden Wirkungskreis.

Angebote unter Nr. 246 an Allgemeiner Anzeiger

Achtung! Achtung!

Samstag, Sonntag, Rosenmontag

KARNEVAL

im Hause Mödler, Halver

Jubel, Trubel, Stimmung und Humor in allen Räumen.
Die beiden besten Kostüme werden prämiiert.

Großer
Bunter Abend
des Bayrischen Bauern-Theaters

am Sonntag, dem 28. Febr. um 20.11 Uhr im Saale **»Zum Deutschen Eck«** Oeckinghausen

---

Lichtspiele „Unter den Linden"

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

„Du sollst mein Glücksstern sein"

Ein Farbfilm in Technicolor mit:
Gene Kelly · Donald O'Connor u. Debby Reynolds

Ein Spitzenwerk - Ein Feuerwerk von Tempo
Tanz und Humor!

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Der Rächer von Texas

Ein Wildwestfilm von Format!



Pelikan
Peligom
klebt alles
Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Gasthof & Pension
Hugo Bender
Schalksmühle

Sonnabend und Sonntag

Großes Kostüm- und Maskenfest

Ia Stimmungskapelle

Volme-Lichtspiele
Dahlerbrück

Freitag u. Samstag 20 Uhr
Sonntag 14 Uhr
Sondervorstellung

Ein neuer Triumpf des großen Caruso

Mario Lanza in dem Farbfilm

„Der Fischer von Louisiana"

Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Rudolf Prack – Winnie Markus
Maria Holst in

„Kaiserwalzer"

Sonnabend keine Spätvorstellg.
Von Dienstag bis Donnerstag
der Farbfilm:
»Ball in der Botschaft«

Einmal

Karneval in Halver

am **Samstag, 27. Februar 1954,** in den Räumen der Karlshöhe unter Mitwirkung der

Großen Karnevals-Gesellschaft Rot-Blaue Funken Remscheid

mit Prinzen, Fanfarenkorps, Tanzkorps und Funken-Mariechen.

Anfang 19.59 Uhr **Prinzeneinmarsch 20 Uhr**
Prämiierung und Demaskierung 11.11 Uhr
Die schönsten Kostüme und Masken werden prämiiert!
Eintritt 2.– DM,
Karten sind im Hotel zum Loewen (Inh. Hugo Schemm) zu haben.

Es laden ein:
Der Elferrat Remscheid **Der Elferrat Halver**

M. S. C. Halver im ADAC

Am Freitag, dem 26. Februar, abends 8 Uhr

Öffentliche Filmveranstaltung

im Lokale Strandbad Herpine.

Alle Motorinteressenten sind herzlich eingeladen.
Kein Eintritt.



Praktischen und modernen Hausrat erhalten Sie stets im Fachgeschäft von

Ernst Bergmann
Halver
Frankfurter - Ecke Thomasstr.
Telefon 510

Klein-Pianos, Liliput-Flügel
sowie gebr. **Marken-Klaviere**
fabrikmäßig überholt. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik

Leistungs-ecke

Thermos-flasche
1 Jahr Garantie
DM **3.25**

der Firma

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160